

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 18 (1911)
Heft: 41

Artikel: Zur 12. Generalversammlung unseres Vereins [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bur 12. Generalversammlung unseres Vereins.

(Fortsetzung.)

Abends 6 Uhr fanden zwei weitere Versammlungen statt. Während sich in einem Zimmer der Verein ehemaliger Zöglinge und Gönner des Lehrerseminars zug besammelte, tagten im andern Zimmer die Delegierten des Lehrer- und Schulmännervereins erfolgreich und friedlich unter der schneidigen Leitung von Hrn. Oberst Erni. Er eröffnet die Versammlung mit einem freundlichen Willkomm.

„Willkommensgruß den edlen Bildungsträgern,
Der Jugend und der Jugend treuen Pflegern.
Willkommensgruß den Lehrern alt und jung,
Zur ernsten und zur frohen Einigung.“

In seinem Begrüßungsworte weist er auch auf das bald in Kraft tretende neue Zivilgesetzbuch hin, das dem Verein eine Reihe neuer Aufgaben bringen wird. Auch streifte er die Frage der Lebenssteuerung, unter der besonders der Lehrerstand schwer zu leiden hat. Er ermuntert zu treuer, freudiger Pflichterfüllung, trotz trüber Tage und hofft, daß auf diese bald bessere, sonnigere Tage wieder folgen werden. Dann schreitet er zur Erledigung der Vereinsgeschäfte. Die von Hrn. Kantonsrat Spieß in Tuggen ab- und vorgelegte Rechnung wird nach Anhörung eines einläßlichen und prompten Berichtes von Hrn. Inspektor Zwimpfer in Oberkirch unter bester Verdankung an den Rechnungsgeber zur Genehmigung empfohlen.

A. Zeitschriften-Ronto.

Einnahmen	Fr. 7983. 45 Ct.
Ausgaben	„ 7122. 83 „
Mehreinnahme	<u>Fr. 860. 62 Ct.</u>

B. Vereins-Ronto.

Einnahmen	Fr. 1422. 92 Ct.
Ausgaben	„ 200. — „
Mehreinnahme	<u>Fr. 1222. 92 Ct.</u>

C. Bank-Ronto.

Mehreinlage	<u>Fr. 1828. 70 Ct.</u>
-------------	-------------------------

D. Wohlfahrtskasse.

Einnahme (Bogat von Ruzg)	Fr. 590. — Ct.
Vermögen	<u>„ 1045. 41 „</u>

E. Vermögensbestand.

Bestand pro 1910	Fr. 13603. 19 Ct.
Bestand pro 1909	„ 10934. 30 „
Vermögensvermehrung	<u>Fr. 2668. 89 Ct.</u>

Die Wahlen ergeben einige Neuerungen im Zentralvorstand, worüber die Generalversammlung entscheidet. Es wird mit Bedauern Kenntniß genommen von der bestimmten Demission des Vereinsaltuars Hrn. Lehrer Schönenberger. Der Präsident ist der Meinung, daß dem Kt. St. Gallen unbedingt eine Vertretung im Vorstand gebühre, und es wird einstimmig Hr. Lehrer Zingg, Neuborf als Nachfolger vorgeschlagen. Für Hrn. Konast in Freiburg wird Hr. Hans Annen in dort in Aussicht genommen. Ueber die Organfrage referiert hochw. Hr. Prälat Reiser in Zug als Präsident der Redaktionskommission. Er gibt Kenntniß von einzelnen gefallenem Wünschen betr. weitem Ausbau der „Päd. Blätter“ und zwar in dem Sinne, daß den neuern Bestrebungen der Pädagogik mehr Rechnung getragen werde, daß die Professoren der Universität Freiburg zur Mitarbeit begrüßt werden sollen, daß dann und wann Lehrproben veröffentlicht werden und daß besonders die Propaganda für das Vereinsorgan viel intensiver betrieben und der Inseratenteil für Stellenausschreibungen mehr benützt werden dürfe. Auch die Lehrschwestern sollten die „Päd. Blätter“ abonnieren und lesen. Man wende sich diesbezüglich an die betr. Institute. Der Verein blüht, der ein Organ hat und dessen Organ gelesen wird. Nur das sind gute, eifrige Vereinsmitglieder, die dieses Organ besitzen und es wirklich lesen. In dem Maße, als man das Organ eines Vereines liest, bleibt man auf dem Laufenden und unterrichtet man sich. Professor Dr. Bedt in Freiburg hat seine Mitarbeit bereitwilligst zugesagt und für Gewinnung weiterer Mitarbeiter günstige Perspektive eröffnet. Hr. Redaktor Frey in Einsiedeln, der ein Demissionsgesuch eingereicht hatte, soll zum Verbleiben im Amte veranlaßt werden. Hr. Spieß in Zuggen beantragt, es möge der Redaktionskommission die Reiseentschädigung ausbezahlt werden. Für die aus der Redaktionskommission ausscheidenden Hh. Direktor Schnyder, Hitzkirch und Lehrer Müller, Gofau, werden Hh. Direktor Rogger und ein später noch von den St. Galler Kollegen zu bezeichnender Ersatzmann bestimmt. Der Stand der Krankenkasse gibt Anlaß zu reger Diskussion. Hr. Lehrer Desch, St. Fiden referiert hierüber. Nach einem warmen Appell zum Eintritte in diese so vorzügliche sozial wirkende Institution, beantragt er die Revision der §§ 7 und 9 der Statuten in dem Sinne, daß zwei Kategorien geschaffen werden, eine mit 4 Fr. Tagesvergütung (A) und eine mit 2 Fr. (B) und daß ferner eine Bezugsgrenze bezogen werde, 3600 Fr. für die erste und 1800 Fr. für die zweite Kategorie. Diese aus der Erfahrung sich ergebenden und reiflich erwogenen Vorschläge werden der Generalversammlung zur Annahme

empfohlen. Dem Referenten wird seine gewissenhafte, fleißige Arbeit bestens verdankt.

Damit waren die Delegierten wieder für einmal entlassen und gingen befriedigt von dannen zur gemütlichen Vereinigung im Hotel Union. Der flott arrangierte Festabend gab dem ersten Festtag einen würdigen Abschluß. Göthe sagt: „Tages Arbeit, abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste. H. H. Direktor Hofler in Luzern entbot in schönen Worten dem Ehrenpräsidenten Mgfr. Propst Segeffer, den geistlichen Kollegen, allen Schulmännern und Lehrern den Gruß des Festkomitees und der Sektion Luzern. In beredten Worten führte er dann aus, warum die Lehrer jeweilen zusammentreten. Sie tun es, um sich gegenseitig für den hohen idealen Beruf wieder zu begeistern und zu erwärmen, um das Band der Einigkeit fester zu schlingen, Freundschaft und Geselligkeit zu pflegen, sich wieder zu stärken für den Kampf um die christliche Schule und für eine positive, christliche Weltanschauung. Mit dem Wunsche, es möge die Tagung in Luzern eine segensreiche und gemütliche sein, schloß der geistliche Redner seine beifällig aufgenommene Ansprache. Ein eifriges Vergnügungskomitee hatte zur Unterhaltung der Gäste ein reichhaltiges Programm vorbereitet, um dessen prompte Abwicklung sich die Harmoniemusik Luzern, ein improvisiertes Doppelquartett, H. H. A. Glück, die Herren Smür und Waller, ein Jodlerquartett aus dem Entlebuch und nicht zu vergessen der Jodlerpapa Felder verdient gemacht hatten. Für musikalische Feinschmecker ist das Programm beigelegt. Es lautet also:

1. Unter Waffengeführten, Marsch. Zeile. — 2. Ouvertüre zur Oper „Die Geisterinsel“. Zumsteeg. — 3. a) Frühlingsgebet. Fajbänder. b) Vesper. Angerer. — Begrüßungsrede. — 4. Traum-Walzer aus der Oper „Der Feldprediger“. Willöder. — 5. a) Suite poétique. B. de Voisdeffre. b) Allegro (H. H. Aug. Glück). Schubert. — 6. Archibald Douglas, Ballade (Herr E. Waller). Böde. — 7. Tief ist die Mühle verschnitten. Pöbberstky. — 8. Vortrag des Jodlers Felder. — 9. Vermischte Nachrichten, Potpourri. Redling. — 10. Prinz Eugen, Ballade (Herr G. Smür). Böde. — 11. Landsknechtsbändchen. Orlando di Lasso. — 12. Vortrag des Jodlers Felder. — 13. Rendez-vous, Intermezzo Rococo. Alster. 14. a) Morgen. Schlumpf. b) Jung Werner. Rheinberger. — 15. Hinunter (Herr G. Smür). Böttger. — 16. Stilleben. — 17. „Vivat Helvetia“, Schweizerlieder, Potpourri. Böttcher.

Im edlen Kunstgenuß und im Geplauder trauter Freundschaft waren die angenehmen Abendstunden bald verschwunden. Die altbekannte Luzerner Gemütlichkeit kam so recht zum Vorschein. Um die elfte und zwölfte Stunde ging man zur Ruhe, befriedigt bis ins Innerste der Seele. Der flotte Abend wird bei den Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Die Festbeleuchtung des Wasserturmes und der Kapellbrücke wurde von den Festteilnehmern dankbar vermerkt.

(Schluß folgt.)